

## **Eichrodt, Ludwig: Vom Tode (1859)**

1 So nenne mir den allerschönsten Tod.  
2 Ich nenne dir den Tod in heißer Schlacht –  
3 Um theure Güter ist der Streit erwacht,  
4 Für Ehre, Freiheit, für dein gutes Recht,  
5 Ich denke solcher Tod dünt Niemand schlecht.  
6 Den Heldentod nenn ich den schönsten Tod.

7 So nenne mir den allerschönsten Tod.  
8 Ich nenn den Tod, in den ich freudig geh  
9 Für Ueberzeugung, Wahrheit, die Idee –  
10 Im Kerker, auf der Walstatt, dem Schaffot,  
11 Der Sieg ist mein, ich sterb für meinen Gott.  
12 Den Zeugentod nenn ich den schönsten Tod.

13 So nenne mir den allerschönsten Tod.  
14 Ich nenne dir den Tod in Manneskraft,  
15 Als Opfer edler That dahingerafft;  
16 Du stirbst ein Retter, stirbst ein Tugendheld,  
17 Den Lohn im Herzen, unterm Dank der Welt.  
18 Den Opfertod nenn ich den schönsten Tod.

19 So nenne mir den allerschönsten Tod.  
20 Ich nenne dir den Tod durch süßes Gift –  
21 Durch Blitz, der aus dem heitern Himmel trifft;  
22 Sei es im Elend, das er schnell beschließt,  
23 Seis in der Lust, die sorgenlos genießt.  
24 Der Unerwartete ist schönster Tod.

25 So nenne mir den allerschönsten Tod.  
26 Ich nenn den Tod – wenn lebensmüd und schwach  
27 Der Leib entschläft im heimischen Gemach.  
28 Rings traute Nacht – die Rechnung schließt ich ab  
29 Mit dieser Welt, Erlösung ist das Grab.

30 Ein selig Ende ist der schönste Tod.

31 So nenne mir den allerschönsten Tod.

32 »lausch auf! du siehst junge Blumen blühn,

33 Die stille Wiese und den Quell im Grün.

34 Ein Morgenhauch, ein milder Sonnenstrahl,

35 Der Frühling ist gekommen in das Thal –

36 Dort stirbt ein Greis den gleichwillkommnen Tod.«

37 Du nennest mir den allerschönsten Tod –

38 »ich nenne dir den Tod, den ich erfleh;

39 Mein war mein Leben, mein war die Idee!

40 Ich hab gekämpft, geduldet, ich genoß,

41 Ich ende – ohne Prunk, nur still und groß.

42 Nicht Arzt, nicht Priester kündet mir den Tod.«

43 »ich preise dir den allerschönsten Tod:

44 Die Lieben all sie trugen mich hinaus,

45 Vier Wände sind dem Sterbenden nur Graus.

46 Es war das Sein so reich so lebensroth –

47 Nun ist mir Leben lieb und auch der Tod.

48 Ich schau umher und freundlich naht der Tod.«

49 »und da ich sterbe allerschönsten Tod,

50 Noch einen Becher drückt mir in die Hand,

51 Die Thräne fällt, dann ist er voll zum Rand.

52 O schöne Sonne, Erd und Erdenglück –!

53 Lebt woh! legt in die Blumen mich zurück!

54 Freut euch! Notwendigkeit ist aller Tod.«